

Lebensader Oberrhein

Naturvielfalt von nass bis trocken

Newsletter RLP/Hessen Nr. 10



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde des NABU, liebe NABU-Aktive,

mit unserem Newsletter möchten wir Sie in regelmäßigen Abständen über Maßnahmen und Aktionen im Rahmen unseres Projektes „Lebensader Oberrhein – Naturvielfalt von nass bis trocken“ informieren und ins Projekt einbinden.

Allgemeines

- Die Newsletter gibt es in der Ausgabe RLP/Hessen und Baden-Württemberg. Zu beiden Newslettern können Sie sich direkt über die Projekthomepage anmelden unter: www.lebensader-oberrhein.de/newsletter.html. Bitte empfehlen und verteilen Sie unsere Newsletter weiter.
- Viele Infomaterialien zum Projekt können Sie bei uns bestellen.
- Weitere Informationen, Termine und Neuigkeiten finden Sie ebenfalls auf der Internetseite: www.lebensader-oberrhein.de.

Aktuelles - Halbzeitbilanz

Am 17.11.2016 haben wir mit einer Pressemitteilung zur Halbzeit des Projekts „Lebensader Oberrhein – Naturvielfalt von nass bis trocken“ eine Zwischenbilanz gezogen. Sie finden diese als PDF-Download auf unserer Homepage unter Service > Downloads/Presse oder hier: www.lebensader-oberrhein.de/downloads.html.

Zur Halbzeit sind bereits rund 80% der Naturschutzvorhaben zwischen Bingen und Bühl umgesetzt. Einige Beispiele: Es wurden über 30 Amphibientümpel angelegt, 13 Sandbiotope instandgesetzt und über 200 Baumriesen als Lebensraum gesichert. Die Arbeiten an zukunftsfähigen Konzepten für 640 Deich-Kilometer laufen nach Plan. Mehrere hunderttausend Menschen hatten bereits die Gelegenheit mit dem „Hotspot“ und dem Thema „biologische Vielfalt“ in Kontakt zu kommen. Auch die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern bewährt sich.

Lebensader Oberrhein -
Naturvielfalt von nass bis trocken

Robert Egeling
Projektleitung

12.12.2016

Projektbüro
NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen
An den Rheinwiesen 5
55411 Bingen
Tel. 06721-14367
kontakt@NABU-Rheinauen.de



Neue Arten siedeln sich in Sandgebieten an - einer von vielen Erfolgen des Projekts „Lebensader Oberrhein“ (K. Fritzsich)

Aktuelle Informationen über Naturschutzmaßnahmen in RLP

Reaktivierung von Kleingewässern in Bingen

Mitte November wurden insgesamt fünf Tümpel in Naturschutzgebiet „Fulder Aue – Ilmen Aue“ in Bingen von unerwünschtem Gehölzaufwuchs befreit. Die hohen Gehölze an den Rändern der Gewässer beschattete deren Wasserkörper stark und der vermehrte Laubeintrag beschleunigte die Verlandung der Tümpel. Um die Kleingewässer weiterhin als Fortpflanzungsstätte für Amphibien zu sichern, wurden nun die Gehölze entfernt. Es handelte sich insbesondere um Weiden und Pappeln.

Insbesondere der seltene Laubfrosch profitiert von der Gehölzentnahme. Er kommt im Gebiet vor und benötigt besonnte, offene und fischfreie Kleingewässer zur Fortpflanzung. In besonnten Gewässern erwärmt sich der Wasserkörper leichter. Dies führt zu einer schnelleren Entwicklung der Froschlarven.



Tümpel vor der Entbuschung



Tümpel nach der Entbuschung

Naturerlebnisfläche „Im Briel“ blüht auf

Auf der Naturerlebnisfläche „Im Briel“ in Bingen-Gaulsheim schreiten die Gestaltungsarbeiten eifrig voran. Im Frühjahr 2016 wurde entlang der Grundstücksgrenzen auf ca. 260 Meter eine artenreiche Hecke gepflanzt. Einige Stauden aus der Vermehrungsstation, wie z.B. die Echte Schlüsselblume, rundeten die Pflanzarbeiten ab und bereichern nun den Heckensaum. Die gesamte Fläche war 2016 mit einer Blütmischung bewachsen.

Für Januar 2017 ist die Anlage eines Folienteichs geplant. Mit dem anfallenden Aushub wird ein Erlebnishügel auf der Fläche errichtet. Außerdem wird rheinseitig ein Wildzaun gestellt, da Wildschweine und Rehe die Fläche für sich entdeckt haben. Zum Schutz der Teichfolie und der verschiedenen Anpflanzungen ist der Zaun unerlässlich. Denn im Frühjahr zieht die Pflanzen-Vermehrungsstation von Bingen-Dromersheim auf die Naturerlebnisfläche um. Außerdem wird eine Streuobstwiese gepflanzt.



Die neue Naturschutzfläche blüht

Erfolgreiche Pflanzenretter-Saison mit mehr als 1.000 ausgepflanzten Setzlingen

Auch in diesem Jahr waren die Pflanzenretter wieder äußerst aktiv: Nachdem die rund 90 Fünft- und Siebtklässler des Schlossgymnasiums in Mainz sowie des Sebastian-Münster-Gymnasiums in Ingelheim bereits im Frühjahr und Sommer eifrig ausgesät und pikiert hatten, pflanzten sie nun mehr als 1.000 Setzlinge auf einer NABU-eigenen Fläche nahe des NABU-Naturschutzzentrums in Bingen-Gaulsheim. Wiederangesiedelt wurden heimische, teils geschützte Wildpflanzen, wie der mit dem Schnittlauch verwandte Kanten-Lauch (*Allium angulosum*), der Langblättrige Ehrenpreis (*Veronica longifolia*) mit seinen auffälligen blaulila Blüten, die Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) sowie weitere Stromtalwiesenarten, die besonders gut an die Bedingungen im Überschwemmungsbereich des Rheins angepasst sind.

Die Schülerinnen und Schüler führten mit ihrer Aktion eine Maßnahme zum Abschluss, die schon mit einer der letztjährigen Pflanzenretter-Schulklassen begonnen wurde und die auf die Renaturierung jener, lange Zeit als Mirabellenfeld genutzten Stromtalwiese in den Binger Rheinauen abzielte. Wie es scheint eine vielversprechende Aktion, ist doch ein großer Teil der bereits im letzten Jahr angesiedelten Pflanzen



Schüler des Mainzer Schloss-Gymnasiums beim Auspflanzen

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ



wiederaufzufinden. Ein riesiges Dankeschön an alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler für ihr Engagement!

Optimales Wassermanagement für weitere Erlenbruch- und Sumpfwaldbereiche im Rahmen des Projektes „Reaktivierung von Grabensystemen bei Geinsheim“

Im Rahmen des Projektes „Reaktivierung von Grabensystemen bei Geinsheim“ werden auch austrocknende Erlenbruchwälder wieder optimal mit Wasser versorgt. Eine wichtige Maßnahme hierfür war die Anbindung eines ehemaligen Tieflandbaches (Nellenbach / Woogwiesgraben) an die zentrale Wasserversorgung. Einige wiedervernässten Erlenbrüche östlich des sogenannten Wunderseggenriedes haben bereits 2016 vielen Amphibienlarven einen geeigneten Lebensraum geboten (u.a. Kammolch und Knoblauchkröte).

Weitere im Süden der B39 liegende Erlenbruchwälder konnten bisher nicht angeschlossen werden, da die Straße mit einem durchgehenden Damm auf ca. 1,5 km Länge den Wasserübertritt verhindert. Seit 2015 kümmert sich der NABU Neustadt um diese Flächen und arbeitet zusammen mit lokalen Akteuren und den Behörden an einer Lösung für eine neue Rohrunterquerung der B39.

Ziele dieses durch das Projekt „Lebensader Oberrhein“ unterstützten Teilprojektes: Entkoppelung des Wassermanagements der sog. Stiftungsflächen im Osten des Projektgebietes (Einstau auf ca. 15 ha von Februar bis Ende Juni, größte Überflutungsflächen auf Geinsheimer Gemarkung) und der Erlenbruch- und Sumpfwälder von der Wasserversorgung der Erlenbruchwaldbereiche, die dann als separates System mit Wasser versorgt werden. Auch der größte und artenreichste Erlenbruch im Projektgebiet, die Großlacke (ca. 5 ha), wird künftig von Februar bis Ende Juni gezielt über diese neue Wasserachse versorgt!

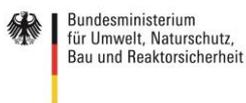
Die Region Geinsheim gewinnt durch diese Maßnahme als rheinland-pfälzisches Amphibienparadies noch mehr an Bedeutung. Besonders gefährdete Arten wie Kammolch und Moorfrosch haben in den Laichgewässern und wiedervernässten Landlebensräumen dieses Teilprojektes eine einmalige Chance auf optimale Bedingungen, ebenso wie der zweitgrößte Bestand des Laubfroschs in unserem Bundesland (nach den Pfälzer Rheinauen).

„Arche“ agiert bundeslandübergreifend

In der Saison 2016 rückte in der Pflanzenvermehrungsstation des NABU Rheinland-Pfalz zunehmend die „nachfrageorientierte“ Kultivierung in den Fokus: Neben der Anzucht von rund 2.500 Setzlingen für Flächen in den Binger Rheinauen wurden auf der Grundlage von Saatgutpenden zusätzlich 230 Setzlinge von Haar-Pfriemengras (*Stipa capillata*) für das baden-württembergische Naturschutzgebiet Hirschacker sowie 120 Jungpflanzen des Echten Haarstrangs (*Peucedanum officinale*) für das Naturschutzgebiet Bruderlöcher/Hessen gezüchtet; das rheinland-pfälzische Naturschutzgroßprojekt Bienwald erhielt 90 Setzlinge des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*), für das Wunder-Seggen-Ried bei Geinsheim in Rheinland-Pfalz wurden 255 Schösslinge der Wunder-Segge (*Carex appropinquata*), für das hessische FFH-Gebiet Maulbeeraue über 200 Setzlinge verschiedener Stromtalwiesenarten kultiviert. Ziel dieser Maßnahmen ist die Stärkung und Stützung der teils bedrohten Vorkommen der entsprechenden Wildpflanzenarten.

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen



Wiedervernässter Erlenbruch



Projektbetreuer Martin Grund bei der Erfolgskontrolle



Sommer in der Pflanzenvermehrungsstation

Kommunikation und Umweltbildung

Die Ausstellung "(Rh)eingetaucht" war mit 17.000 Besuchern ein voller Erfolg

Vom 23. April bis zum 31. Oktober 2016 veranstaltete der NABU in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Mainz die Ausstellung „(Rh)eingetaucht – Frosch und Co am großen Fluss“. In dieser Zeit waren mehr als 17.000 Besucher in der Ausstellung und haben sich über die Amphibien und das Projekt „Lebensader Oberrhein – Naturvielfalt von nass bis trocken“ informiert. Ungefähr 160 Gruppen nutzten das Angebot vom Museum und ließen sich, nach einer kurzen Einführung zum Thema, durch die Ausstellung führen. Besonders vormittags waren teilweise bis zu 5 Gruppen (Schulklassen/Kindergärten) in der Ausstellung unterwegs. Aber auch viele unangemeldete Gruppen tauchten in der Ausstellung auf und ließen sich von den Museums-Scouts zum Basteln animieren.

Die Museums-Scouts waren ehrenamtliche Mitarbeiter, die der NABU vorher zum Thema "Amphibien" geschult hatte. Sie informierten die Besucher über aktuellen Nachwuchs, über die Lebensweise der Amphibien oder bastelten mit den Kindern "Quakfrösche". Die Museums-Scouts waren ein wichtiger Teil der Ausstellung, denn ohne sie hätten die Besucher nicht so umfassend informiert oder animiert werden können.

Das große Schwerpunktthema der Ausstellung waren die „Amphibien“. Mit bis zu 22 Aquarien/Terrarien waren in dieser Erlebnisausstellung viele lebendige Amphibien zu sehen, darunter Kammolch, Teichmolch, Bergmolch, Fadenmolch, Feuersalamander, Wasserfrosch, Moorfrosch, Springfrosch, Laubfrosch, Grasfrosch, Gelbbauchunke, Erdkröte, Knoblauchkröte, Wechselkröte, Kreuzkröte und Geburtshelferkröte. Alle Tiere der streng geschützten Arten stammten von Züchtern und Privathaltern. Gleich zu Beginn begrüßte der Laubfrosch die Gäste. In einem großen Terrarium tummelten sich hier einige der kleinen, putzig anzusehenden, grünen Hüpfen. Nach einer Einführung ins Projekt ging es zu den Molchen und Salamandern. Auch die Sumpfschildkröte als Reptil mischte sich unter die Amphibien, allerdings nur als Modell. Im Projekt „Lebensader Oberrhein“ findet die Sumpfschildkröte besondere Unterstützung und durfte natürlich in dieser Ausstellung nicht fehlen.

Einige Amphibienarten konnten auch in ihren unterschiedlichen Stadien gezeigt werden. So konnte man sich teilweise auch Laich und Larven der Erdkröte, der Kammolche oder des Grasfroschs anschauen. Auch die Geburtshelferkröte war zweimal mit Laich, den sich das Männchen um den Bauch wickelt, zu sehen. Ebenso die Gelbbauchunken, die sich anscheinend wohl fühlten und so immer wieder für Nachwuchs im Becken sorgten.

Begleitet wurde die Ausstellung von Vorträgen, die monatlich durch Mitarbeiter des Projekts stattfanden. Hier wurde z.B. über das Projekt "Lebensader Oberrhein – Naturvielfalt von nass bis trocken", über die Sumpfschildkröte oder über andere aktuelle Maßnahmen im Projekt informiert.



Ausstellung „(Rh)eingetaucht! Frosch und Co. am großen Fluss“



Laubfrosch (Foto: Bodo Witzke)

Den Besuchern wurde auch im Jahr 2016 viel geboten im Stellwerk Mensch I Natur I Technik

Das Stellwerk Mensch I Natur I Technik blickt auf eine erfolgreiche Saison zurück. Über 8.400 Besucher durften sich im Jahr 2016 über Ausstellungen und Aktionen freuen.

Es begann im März mit der Vogelstimmen Ausstellung „Rheinhören“ Die Besucher konnten mittels eines digitalen Stiftes Vogelstimmen hören und passend zu den Stimmen Informationen ansehen. Im ersten Stock Stellwerkes wurden Exponate heimischer Vögel ausgestellt denen ebenfalls Stimmen zugeordnet werden konnten.

Die Fotoausstellung Tiere und Pflanzen in Nahaufnahme im „Lebensader Oberrhein“ Projektgebiet Mainz – Bingen fand darauf im Mai 2016 großen Zuspruch. NABU-Mitglied und Hobby Fotograf Burkhard Hinnermann beeindruckte mit seinen detailgetreuen Naturaufnahmen die über 1.300 Besucher. Auf seinen Fotos wurde die Einzigartigkeit der Natur besonders deutlich gezeigt.

Einen Höhepunkt bildete, wie jedes Jahr, die Schmetterlingswoche im Juni 2016. 15 Schulklassen und Kindergärten nahmen teil und in einer Woche wurden insgesamt 677 Besucher angelockt. Den begeisterten Kindern vermittelten NABU-Mitarbeiterin Nicole Stockhusen und Schmetterlingsexperte Wolfgang Düring mittels Vortrag und spannenden Spielen zum Thema Schmetterling die Welt der bunten Falter. Neben informativen Bannern wurden auch lebende Raupen und Puppen präsentiert, um die Entwicklung der Schmetterlinge darzustellen.

Außerhalb dieser Aktionen konnten die Gäste des Stellwerkes die ganze Saison über das Stellwerk und seine Multi Media Präsentationen erkunden, Info Material zum Projekt „Lebensader Oberrhein“ erhalten oder die dort ausgestellten Laubfrösche beobachten.



Ausstellung zu Schmetterlingen im Stellwerk

„Willst du mit mir gehen?“ – Touren im Hotspot

Sieben Routen zur Biologischen Vielfalt im rheinland-pfälzischen Teil des Projektgebiets von „Lebensader Oberrhein“ gibt es inzwischen: Lennebergwald, Jungaue, Mainzer Sand, Radtour Mainz-Bingen, Dünenpfad Dudenhofen, Laubenheimer Ried und Gommersheimer-Schwegenheimer Eichenwald.

Ausgewählte Fotos machen Lust auf die Touren. Dazu gibt es einen ausführlichen Text, der Interessantes oder Seltenes an der Strecke erklärt und so ebenfalls zum Besuch der Wander- oder Radtour motivieren soll.

Auf der Projekt-Homepage sind die Touren kurz in einer Liste erklärt oder über eine Kartenansicht auswählbar. Von dort führt jeweils ein Link zur detaillierten Beschreibung in OutdoorActive.de mit Streckenkarte, Höhenprofil, dem ausführlichen Text, eventuellem Feedback von anderen, die bereits die Tour besucht haben und vielem mehr. Dort finden Sie auch 18 Touren aus dem Projekt in Baden-Württemberg.



25 Touren im Gebiet von „Lebensader Oberrhein“ laden zum Wandern, Radfahren oder Kanufahren ein.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.lebensader-oberrhein.de/touren.html. Vielleicht besuchen Sie mal die ein oder andere Tour?

„Lebensader Oberrhein“ -- zweiter Film ist fertig

Um die biologische Vielfalt im „Hotspot“ am Oberrhein zu schützen, macht sich der NABU dreifach stark: Naturschutzmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und länderübergreifende Konzeptionen – gemeinsam mit vielen Partnern ist der NABU im Hotspot aktiv für die charakteristischen Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Wie? Das zeigt der zweite Filmclip zum Projekt: <http://www.lebensader-oberrhein.de/lebensader-oberrhein-derfilm.html>.



Zweiter Film zum Projekt

Länderübergreifender Fachaustausch

Dritter länderübergreifender Austausch über Amphibien am 03.11.16

Artenreichtum fördert Stabilität der Deiche

Zum dritten Mal tagte am 8. November der Arbeitskreis, der innerhalb von Lebensader Oberrhein das Deichmonitoring begleitet. Fast 30 Vertreter der Wasserwirtschaftsbehörden, Naturschutzbehörden und Projektbeteiligte trafen sich zum Austausch über den aktuellen Stand des Deichmonitorings im Projekt.



Austausch mit Praktikern bei der Deichmeisterei Biebesheim

Viele Grüße, frohe Weihnachten und ein glückliches Jahr 2017 wünscht
Robert Egeling (Projektleiter)

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen

